Laibacher Zeitung.

№ 242. **Montag am 21. October** **1850.**

Die „Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten.

Aemtlicher Theil.

Die k. k Statthalterei für Krain hat dem Besitzer der Realität „Thiergarten nächst Laibach," Joseph Bischof, das nachgesuchte Landesfabriksbefugniß zur Erzeugung von Kaffeh-Surrogaten verliehen.

Laibach am 3. October 1850.

Se. Majestät haben mit a. h. Entschließung dd. Schönbrunn 25. September d. J., über allerunterthänigsten Antrag des Ministerrathes die Ernennung des Hofrathes Carl Ritter v. Czetsch, des Gubernialrathes Anton Reiß, und des Gubernialrathes und Kreishauptmannes Ignaz Hietzgern, zu Ministerial-Commissären und Präsidenten der für die Verwaltungsgebiete Lemberg, Stanislau und Krakau zu bestellenden Ministerial-Commissionen allergnädigst zu genehmigen geruht.

Se. Majestät der Kaiser sind gestern, den 18. d. M., Nachmittag von Bregenz nach Schönbrunn zurückgekommen.

Am 17. October 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das CXXXVII. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar vorläufig bloß in der deutschen Allein-Ausgabe ausgegeben und versendet werden.

Die sämmtlichen neun Doppel-Ausgaben dieses Stückes werden Morgen den 18. October 1850 ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 385. Das kaiserliche Patent vom 10. October 1850, womit für sämmtliche Kronländer der Monarchie, mit Ausschluß von Ungarn, Siebenbürgen, Croatien und Slavonien, der serbischen Woiwodschaft, des Temescher-Banats und des lombardisch-venetianischen Königreichs, die directen Steuern sammt den Zuschlägen zu denselben, für das Verwaltungsjahr 1851 ausgeschrieben werden.

Mit diesem Stücke wurde auch das vierundfünfzigste Beilageheft ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält den a. u. Vortrag des Finanzministers vom 6. October 1850 zu vorstehendem, im CXXXVII. Stücke des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes unter Nr. 385 enthaltenen kaiserlichen Patente vom October 1850.

Wien am 17. October 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Nichtämtlicher Theil.

Sagor.

(Fortsetzung.)

III.

Die Flügelbahn.

Soll nun die krainische Kohle von Sagor zum Vortheile des Landes zur Geltung kommen, so ist der Bau einer Pferdeflügelbahn von den Sagorer Kohlengruben zum Bahnhofe Sagor im Interesse des Landes, so wie in jenem der Gewerkschaft, und wegen des erhöhten Gewerksbetriebes zum Vortheile des Sagorer Thales eine unabweisbare Nothwendigkeit.

Diese Flügelbahn würde vom Unterbaustollen bis zur Station Sagor eine Länge von 1480 Klft. erhalten, und eine Grundfläche von mehr als 3000 Quadratklaftern erfordern, wovon 800 Quadratklafter auf der Gewerkschaft eigenthümlichen Gründen liegen, das Uebrige aber von zwölf verschiedenen Eigenthümern angekauft oder abgelöst werden müßte.

Die Gewerkschaft, in richtiger Erkenntniß der Sachlage, ist bereit, bei den Grundablösungen nicht zu kargen und den für die solide Herstellung der Bahn erforderlichen bedeutenden Kostenaufwand zu bestreiten; die Terrains- und Niveau-Verhältnisse sind, mit Ausnahme einer einzigen Stelle nächst dem Ausflusse des Mediabaches, günstig, und die Zinsen des Baucapitals sammt den Betriebskosten auf 300.000 Centner verführtes Gut repartirt, würden den auf einen Centner entfallenden Frachtlohn auf höchstens $^2/_5$ des jetzigen Bestandes ermäßigen, was auch den Absatzpreis der Kohle günstiger für die Consumenten stellen würde.

Allein es gewinnt den Anschein, als ob einige der Besitzer der zur Flügelbahn nöthigen Terraine aus übel verstandenem Interesse und aus ungegründeter Besorgniß, am Frachtenerwerbe Einbuße zu erleiden, der Ablösung der geringen Grundflächen Widerstand entgegensetzen wollten, und bei der Wichtigkeit des Gegenstandes für unser ganzes Land dürfte es Gewissenssache aller derjenigen, die zur Beseitigung der Hindernisse mitzuwirken vermögen, seyn, die Zustandebringung dieser Flügelbahn zu befördern.

Eines der Mittel hiezu ist die Aufklärung der Verhältnisse, und das Interesse unseres Landes hat den gegenwärtigen Versuch dazu geleitet.

Die Zustandebringung der Flügelbahn, auf der ein Pferd täglich 500 Centner Kohle zur Bahn schaffen kann, wird die Folge haben, daß eine weit größere Quantität Güter und Kohle, in weit kürzerer Zeit, mit weniger Pferdekraft und geringern Kosten von der Gewerkschaft zum Bahnhofe, oder nach Umständen von da zurück befördert, und daß die nun unzulängliche Pferdekraft künftig zureichen wird, größere Transporte zu effectuiren, und wenn, was aber nicht abzusehen ist, sich ein Ueberschuß an Pferdekraft zeigen sollte, wird die Gewerkschaft vor Allem sich der eigenen Zugkräfte entledigen können, die sie sich dermal nur halten muß, weil die miethbaren nicht zureichen. Da die 4 Paare der Gewerkschaft gehörigen und fortwährend für dieselbe verwendeten Pferde beinahe den ganzen eigenen großen Kohlenbedarf zuführen, und viele andere Werksfuhren leisten, so wird deren Beseitigung den nur zeitweise disponiblen Pferden der Parteien eine bedeutende Beschäftigung geben. Aber auch der Aufschwung, den die Ausbeutung der Kohlenlager und die übrigen Zweige der Montan-Industrie nehmen müßten, würden den Bedarf an Gruben- und sonstigem Bau-Holze und an Materialien in andern als der Bahnrichtung und folglich dessen Verfrachtung bedeutend erhöhen, und der jährliche Kohlenbedarf von 80.000 Centner der Zuckerraffinerie so viele Zugkraft erfordern, daß die Besorgniß einer Einbuße am Frachtverdienste unbegründet erscheint.

Sollten aber auch wider alle Wahrscheinlichkeit die Besitzer jener 36 Paar Pferde in ihrem Frachtenerwerbe einige Verminderung erleiden, so werden sie dafür einerseits reichen Ersatz in der Vermehrung der Arbeitskräfte und ihrer Consumtion finden, andererseits aber wird uns gewiß Jedermann in der Ansicht beistimmen, daß die Pferdekräfte um des Gewerbsbetriebes, und nicht die Gewerkschaft und die reichen Kohlenlager um der vortheilhafteren Beschäftigung der 36 Paar Pferde willen — wenn sie eben beigestellt werden wollen — da seyen. Es ist eine für das ganze Land wichtige Frage, daß statt des theuren Holzes, die viel wohlfeilere Steinkohle verwendet werden könne. Viele Industrialzweige, die bei theurem Brennmateriale nicht bestehen können, werden bei wohlfeilem erstehen, alle aber, und die Fabriken insbesondere bei wohlfeilem Brennstoffe zu Gunsten der Consumenten und des Exportes ihre Producte billiger liefern können, bei einer Verwendung von 100.000 Centner Steinkohle statt 10 000 Klafter Holz würden die Haushaltungen unserer Stadt jährlich bei 25.000 fl. ersparen; für unser Land im Allgemeinen aber ist es von hoher Bedeutung, ob für einen Artikel, an dem wir Ueberfluß haben, fremdes Geld in großen Summen in unser Land einfließt, oder ob keines ein- und noch dazu unser eigenes in eine Nachbar-Provinz ausfließet. Diese wenigen von all' den Rücksichten, die sich in der Sache geltend machen lassen, dürften die Ueberzeugung gewähren, daß die Frage der Flügelbahn von Sagor eine die Interessen des Allgemeinen betreffende, die ratio publica begründende sey, und es wäre zu wünschen, daß alle einsichtsvollen Männer jener Gegend zur Aufklärung unrichtiger Ansichten, zur Behebung aller Hindernisse und zur baldigen Zustandebringung dieser Flügelbahn ihre Mitwirkung vereinigen möchten, da jeder Verzug ein nicht mehr zu ersetzender Verlust für unser Land ist. Die öffentliche Meinung, wenn sie sich für eine vernünftige, gerechte und nützliche Sache ausspricht, bildet in unseren Tagen eine Gewalt, der am Ende alle Hindernisse weichen müssen. Ob wir sie für eine solche, ob wir sie mit diesen Zeilen zum Vortheile unseres Landes zu gewinnen suchen, überlassen wir getrost der Beurtheilung unserer geneigten Leser!

(Fortsetzung folgt.)

Laibach, 20. October.

Gestern, kurz vor 6 Uhr Abends, sind Ihre kais. Hoheit, die allerdurchlauchtigste Frau Erzherzogin Sophie, auf a. h. Ihrer Rückreise von Triest im besten Wohlseyn in unserer Stadt angekommen, und haben nach im Gasthofe „zur Stadt Wien" genommenem Mahle Ihre Reise auf der Eisenbahn mittelst Separattrains, und begleitet von den heißesten Segenswünschen der Gemeinde, um 7 Uhr fortgesetzt. —

Correspondenzen.

Wien, am 18. October

— Dr. K. — Die Ministerkrisis, von der in jüngsten Tagen so viele Blätter faselten, ist, wie voraus zu sehen war, in ein lustiges Nichts zerronnen. Eine Ministerkrisis ist zu allen Zeiten und unter allen Umständen von höchster Bedeutung; bei den gegenwärtigen Verhältnissen Oesterreichs aber wäre sie eine nur bedauernswerthe Erscheinung, die so weit als möglich hinausgeschoben werden muß. Die Veranlassung zu diesen Gerüchten war nicht minder klein-

lich, und jetzt, da die als Grund des Austrittes angegebenen Elemente beseitigt sind, kann man sich getrost der Hoffnung hingeben, daß eine Veränderung nicht so leicht Statt finden werde. — Ueber die Resultate der Zusammenkunft in Bregenz hört man noch nichts Bestimmtes, als daß Se. Majestät der Kaiser mit dem Könige von Preußen am 26. d. M. in Warschau zusammentreffen sollen. Diese Zusammenkunft dürfte für die deutschen Verhältnisse gewiß von wichtigem Interesse seyn, und der Conjectural-Politik ist neuerdings ein weites Feld geöffnet. — Gestern ist bereits der Herr Minister-Präsident Fürst Schwarzenberg hier eingetroffen, und heute erwartet man auch die Ankunft Sr. Majestät, welche am 14. Mittags von Bregenz abgereist sind. — Hr. D., welcher, wie Ihnen bekannt seyn dürfte, eine voreilige Nachricht, als ob Oesterreich in den hessischen Wirren thätigen Antheil nehmen wolle, und als ob zu diesem Zwecke bereits vom k. k. Kriegsministerium hinsichtlich eines Ausmarsches Anstalten getroffen würden — an eine befreundete Redaction übergeben hatte, wurde einer Untersuchung unterzogen. Der sonst geachtete Mann schoß sich eine Kugel durch den Mund, doch ist, wie ich aus ganz zuverlässiger Quelle erfahren habe, seine Wunde nicht lebensgefährlich, und es ist an seinem Aufkommen nicht zu zweifeln. Einige Journale haben ihn bereits als todt ausgegeben. — Diese eingeleitete Untersuchung kann gleichfalls für feinsehende Publicisten einen Maßstab für das Verhalten Oesterreichs in der deutschen Frage liefern.

Oesterreich.

Wien, 17. October. Ihre k. k. Hoheiten, die Aeltern Sr. Majestät des Kaisers, Erzherzog Franz Carl und Erzherzogin Sophie werden mit den k. k. Erzherzogen Ferdinand, Carl und Ludwig Montag, den 21. d. M., von Triest in Schönbrunn eintreffen.

— Se. Durchlaucht der Ministerpräsident Fürst Schwarzenberg ist heute hier eingetroffen.

— König Otto von Griechenland wird am 27. d. M. in Baden bei Wien erwartet; er verläßt, wie wir hören, München am 24. d. M.

— Das Finanzministerium hat im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern die Ausführung der erforderlichen Bau-Adaptirungen in der für den künftigen Landtag und Landes-Ausschuß zu Salzburg ausgemittelten Localitäten des Dicasterial-Neugebäudes bewilligt. Der Bau muß längstens bis Ende Juni 1851 gänzlich vollendet seyn.

— Die Militär-Behörde hat mit dem Gemeinderathe von Gratz Verhandlungen eingeleitet, nach welchen der Gratzer Schloßberg an das Militär-Aerar gänzlich abgetreten oder auf Kosten der Gemeinde eine permanente Befestigung desselben vorgenommen werden soll.

— Um die croatisch-slavonischen Gymnasien so schnell als möglich emporzubringen, hat das Ministerium des Unterrichts die Einrichtung getroffen, daß an der Wiener Hochschule eigene Vorträge über classische Philologie, Geschichte und Physik zur Heranbildung von Gymnasialprofessoren gehalten werden. Classische Philologie wird auch an der Prager Universität gelehrt. Jenen, welche sich um eine Professur zu bewerben gedenken und die philosophischen Studien zurückgelegt haben, ist Gelegenheit geboten, sich in besagten Fächern auszubilden und das Ministerium wäre geneigt, auch zwei genügende außerordentliche Stipendien für ausgezeichnete Studierende, die schon einige Befähigung für Gymnasialprofessuren besitzen, und diesen 1- bis 3jährigen Curs an der philosophischen Facultät der Wiener Universität hören würden, zu verleihen Das Vorschlagsrecht steht dem Ban zu.

— Wie wir hören, ist es im Antrage, an die Stelle des Stämpelpapieres Stämpelmarken einzuführen. Diese Marken müssen auf die stämpelpflichtigen Urkunden geklebt und sogleich durch zwei starke Federstriche unbrauchbar gemacht werden. Der Klebestoff dieser Marken soll übrigens auch so beschaffen seyn, um jede wiederholte Verwendung unmöglich zu machen, indem er befeuchtet, einen Theil des Markenbildes entfärbt. Die Ersparniß, welche der Staat durch diesen Vorgang an Papier erzielen würde, ist nicht unbedeutend und eben so gewiß als er zur Bequemlichkeit des Publicums beitragen könnte.

— Im Interesse der Altconservativen Ungarns weilen gegenwärtig mehrere ungarische Cavaliere hier, welche die bevorstehende Feststellung des ungarischen Landesstatutes versammelte. Wie es scheint, werden sie hoffnungslos für ihre Partei nach Pesth zurückkehren, da nach den bisherigen Andeutungen in dem Statut die Centralisation mit vollkommener Consequenz durchgeführt erscheint.

— Se. k. k. Hoheit Erzherzog Johann ist in Innsbruck mit Sr. Majestät dem Kaiser zusammengetroffen.

— Am 15. d. fand in Triest unter Vorsitz des Statthalters und im Beiseyn des Sectionsrathes, Herrn Czoernig, eine Versammlung Statt, in welcher mit der Börse-Deputation, der Direction des Lloyd, der Finanz-Verwaltung und mehreren Vertrauensmännern über die Einbeziehung Istriens in das Zollgebiet verhandelt wurde. Die Vertrauensmänner für Istrien waren die Herren Basseggio aus Capo d'Istria, Persico aus Mantona und Gabrielli aus Pirano. Die ohnehin mißlichen öconomischen Verhältnisse der Halbinsel müßten durch die Absonderung von den in den Zollanschlüssen gelegenen Theilen der Monarchie allerdings noch viel leiden, wenn nicht Maßregeln getroffen werden, um ihr auf anderem Wege entgegenzukommen. Als die geeignetsten Mittel in dieser Beziehung erscheinen den Istrianern die Eröffnung einer großen Handelsstraße im Innern, welche Istrien in leichtere Communication mit Triest und der Eisenbahn, als dieß jetzt der Fall, setzen würde; die Straße, welche durch das Montonathal Istrien mit Krain verbindet, entspricht nicht diesem Zwecke; auch müßte der Getreidezoll aufgehoben bleiben und außerdem Sorge für die Hebung des Ackerbaues und der Industrie auf der Halbinsel getragen werden.

— Die „Bekenntnisse eines Soldaten" sind auch in Pesth confiscirt worden.

Wien, 18. October. Die Concursualprozesse welche in Ungarn in Folge Ministerialverordnung zeitweilig eingestellt waren, können nun wieder aufgenommen werden.

— Briefe aus der Gegend von Szegedin melden, daß sich auf den Haiden (Pußten) umher noch immer viele vom Stegreif lebende Bursche aufhalten. Wenigstens trifft man dort und da ein Paar derselben, doch ganz und gar nicht in so furchtbarer Gestalt und ungeheuerer Zahl, wie dieß manche deutsche Blätter, durch die schwarze Brille gesehen, berichten. So schrieb eines derselben neulich, Roßa Sandor halte sich mit 6000, sage sechstausend Gesellen und 2 Kanonen im Bakonyer Walde auf!! Uebrigens sind bereits wirksame Maßregeln zur Aufhebung und Zerstreuung derselben angeordnet.

— Seit dem 14. d. hat die Briefbeförderung von Wien nach Pesth mittelst Dampfbooten aufgehört, da diese auf der Fahrt in jetziger Jahreszeit häufig später als die Fahrpost eintreffen.

— Das gestern hier eingetroffene Blatt des „preußischen Staatsanzeigers" brachte die zwischen der kais. österr. und kön. preuß. Regierung gewechselte Correspondenz bezüglich der churhessischen Angelegenheit. Die heute angelangte Nummer bringt jene Sitzung des Fürstencollegiums, worin bezüglich der Union das Provisorium im Definitivum, oder, eben so richtig gesagt, das Definitivum im Provisorium in soweit festgestellt wurde, daß die Union sich im Wesentlichen jetzt darauf zu beschränken hätte, bezüglich des Verhältnisses zum weiteren Bunde eine collective Ansicht und Haltung der unirten Regierungen, eine durch die Einzelkammern zu erzielende Gemeinsamkeit der Legislaturen und vorzugsweise die Egalisirung militärischer Einrichtungen zu bewirken. Wir beschränken uns heute, zu bemerken, daß die österreichische Depesche v. 27. d. in eben so würdiger, als entschiedener Weise gefaßt, und für jede, wie immer geartete Eventualität berechnet ist.

— Das heutige Amtsblatt der „Wiener Ztg." enthält eine Kundmachung der k. k. Commission in in Ofen zur Organisirung der politischen Behörden im Kronlande Ungarn, mittelst welcher die Bestellung der Behörden zur Verwaltung der politischen Administration in diesem Kronlande sammt dem unterstehenden Personal- und Besoldungsstande publicirt wird.

— Die provisorische Handels- und Gewerbekammer in Salzburg hat sich am 30. Sept. l. J. constituirt, und den Handelsfactor Franz Triendl zum Präsidenten, und den Kaufmann Christian Schwaiger zum Vice-Präsidenten erwählt, welche Wahlen auch bereits von Seite des k. k. Handels-Ministeriums genehmiget wurden.

— Man schreibt uns aus Zara vom 10. d.: In dem Kreise von Cattaro herrscht die größte Ruhe. Die Gährung, welche vor etlichen Monaten Statt fand, hat sich vollständig gelegt. Die Montenegriner benehmen sich sehr zurückhaltend und haben die Bevölkerung seit lange durchaus nicht belästigt. Anders verhält es sich auf türkischem Gebiete. Am 28. September griff ein aus 300 bis 400 Montenegrinern bestehender Haufe, unter Führung der Häuptlinge Drago und Hassan Kassanovi Buganovič, das türkische Dorf Uhli, im Bezirke von Zubzi, an, und entführten von dort 400 Schafe, 40 Ochsen und 20 Pferde. Von den Einwohnern verfolgt, stellte sich die Truppe bei Grachow auf und leistete hartnäckigen Widerstand, ohne die gemachte Beute aufzugeben. Vier Montenegriner wurden sehr schwer verwundet. Das österreichische Gebiet ist auch bei diesem Anlasse vollkommen unverletzt geblieben; übrigens soll der Vladika mit dem türkischen Vezir von Scutari ein förmliches Uebereinkommen getroffen haben, kraft dessen die Feindseligkeiten zwischen den Montenegrinern und Türken für immer aufzuhören hätten, und da dieser Vertrag am 28. Sept. kundgemacht worden, sieht man den Raubzug als eine Reaction und ein Zeichen des Mißvergnügens über den beschlossenen Tractat von Seite der montenegrinischen Häuptlinge an.

Prag, 24. Oct. Nach einer Bekanntmachung des sächsischen Finanzministeriums ist die electromagnetische Telegraphenverbindung zwischen Dresden und Bodenbach in Böhmen zum Anschlusse an die k. k. österreichischen Telegraphenlinien nunmehr vollendet und dem Betriebe übergeben, zu diesem Zwecke aber ein königlich sächsisches Telegraphenbureau zu Bodenbach eröffnet worden.

Tarnow, 11. October. Mit Freuden sahen die Bewohner des Tarnower Kreises und namentlich der Weichselgegend, das erste Dampfboot, welches auf der Weichsel bis nach Krakau zurücksegelte. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß die Dampfschifffahrt auf der Weichsel in Kurzem eine große Bedeutsamkeit gewinnen, und den Verkehr mit den galizischen und ungarischen Naturproducten nach Danzig und England sehr erleichtern wird.

Deutschland.

Berlin, 12. October. Nachdem am 6. v. M. die von Preußen und von 16 anderen deutschen Regierungen ausgestellten Urkunden über die Ratification des Friedensvertrages mit Dänemark vom 2. Juli d. J. gegen eben so viele Ausfertigungen der dänischen Ratificationsurkunde ausgewechselt worden, hat beziehungsweise am 5. und 10. d. M. auch der Austausch der Ratificationsurkunden bezüglich Braunschweig und Oldenburg Statt gefunden.

Berlin, 15. Oct. Die heutige Feier des königlichen Geburtstages, die in allen Kreisen der Bevölkerung mit einer bei dieser Gelegenheit bei uns noch nie entwickelten Anstrengung und demonstrativen Pracht begangen wird, gleicht einer vollendeten Restauration des monarchischen Princips in Preußen. Die Absicht macht sich deutlich genug, daß man damit zugleich die allseitig getheilte Schmach des 18. März zu sühnen gedenkt und gegen alle Errungenschaften des J. 1848 wieder die royalistische Spitze herauszuarbeiten bemüht ist. Auch noch in einem an-

dern Sinne wird der heutige Tag hier zu einem merkwürdigen, vielleicht zu einem vielentscheidenden. Das „provisorische Fürstencollegium" hält heute seine letzte Sitzung, und Preußen hat damit die ihm sehr schwer und drückend gewesene Bürde der Union von seinen Schultern geworfen.

Weimar, 13. October. In der Stadt Lengsfeld bei Eisenach, wo viele Juden wohnen, sind auf Anregung unsers Ministeriums und mit Zustimmung der christlichen und jüdischen Gemeinde, jetzt die christliche und jüdische Schule zu einer Anstalt verschmolzen worden, wo nun, mit Ausnahme des Religions-Unterrichtes, die Kinder beider Confessionen ebensowohl von christlichen als jüdischen Lehrern unterrichtet werden. Am 6. October wurden nun die sechs Lehrer (drei christliche und drei jüdische) feierlichst in ihr Amt von dem Superintendenten Dr. Schreiber und dem Landrabbiner Dr. Heß, welche mit dem Justiz-Amtmann die Schul-Inspection bilden, eingeführt.

Aus **Thüringen**, 8. Oct (F. J.) Der Herzog von Gotha hat bei dem Unionsvorstande eventuell Anträge auf Unionsschutz im Falle der Fortdauer der Anarchie in Coburg gestellt.

— (O. P. A. Z.) Aus Gotha ist das nach Coburg bestimmte Executionscommando am 7. d. M. abmarschirt, in Coburg selbst erwartet man Unionstruppen.

Italien

* **Rom**, 9. Oct. Wegen Ermordungen, welche erwiesenermaßen durch politischen Parteigeist veranlaßt worden waren, hat das Obertribunal Todesurtheile gegen mehrere Individuen gefällt, welche theilweise im Gnadenwege gemildert wurden; nur an folgenden Beamten: Giardini, Scacilini, Negrini, Giobbi, Taveretti und Quagliarini ist die Todesstrafe mittelst Pulver und Blei so eben vollzogen worden. — Man versichert, daß in der am 30. v. M. im geheimen Consistorium gehaltenen Allocution der Differenz mit Piemont noch immer nicht Erwähnung geschehen sey; dagegen unterliegt keinem Zweifel, daß eine neue Note im Namen des Papstes der piemontesischen Regierung zugemittelt worden sey, worin gegen die Urtheile der Tribunale von Cagliari und Turin die nachdrücklichste Verwahrung eingelegt und Genugthuung auf das Entschiedenste, sollte nicht gänzlicher Bruch mit allen für Piemont nachtheiligen Folgen erwachsen, begehrt wird.

* **Florenz**, 12. October. Cavaliere Pinelli hat sich nach kurzem Aufenthalte und nach obligater Besichtigung der Denkmäler und Stadtmerkwürdigkeiten — bekanntlich seine Hauptbeschäftigung auch zu Rom — bereits nach Turin begeben. Er selbst machte in hiesigen Kreisen kein Hehl daraus, daß er seine Mission sogleich im Beginne für sehr bedenklich und geringen Erfolg verheißend ansah. Obwohl er sich hierüber nicht geäußert, so unterliegt doch jetzt keinem Zweifel mehr, daß er unmittelbar nach dem Eintreffen der Nachricht von der Exilirung der Erzbischöfe Marongni und Franzoni von dem römischen Hofe einen in zarte Formen gekleideten Wink erhielt, seinen Aufenthalt in der päpstlichen Metropole abzukürzen.

Frankreich.

Paris, 12. Oct. Der Vertagungsausschuß hat gestern einen wichtigen Entschluß gefaßt. Er ernannte nämlich eine aus 6 Mitgliedern bestehende Untercommission, welche über die Revue und über die Errichtung eines Lagers auf der Ebene von Satory ein Tadelsvotum abfassen soll; wenn der Bericht in der Sitzung, welche heute Statt findet, angenommen wird, so soll er am 11. November im Bureau der Nationalversammlung niedergelegt werden. Dieser Beschluß hat im Ministerium große Aufregung hervorgebracht. Der Präsident soll entschlossen seyn, im Falle der Bericht der Untercommission angenommen wird, die Nationalversammlung motu proprio einzuberufen, und in einer Botschaft die Staatsstreichsgerüchte auf's Kräftigste zu desavouiren und seine Treue für die Verfassung zu betheuern. Die Unruhe, welche ein solcher Act im Lande unzweifelhaft erregen würde, könnte, wie man im Elisée glaubt, dadurch beschwichtigt werden, daß man darauf hinweise, wie die Vertagungscommission aus lauter eifrigen Legitimisten und Orleanisten zusammengesetzt ist. — Die heutigen Journale bestätigen einstimmig, daß in der vorgestrigen Revue der Ruf: „Vive l'Empereur!" sehr häufig vorgekommen, und die Organe des Elysée bemühen sich zu beweisen, daß der Präsident keinen Staatsstreich im Sinne habe.

Paris, 13. October. Der Permanenzausschuß hat gestern Mittags um 12 Uhr die angesagte Sitzung gehalten. Auch dießmal, wie vorgestern, war kein Minister vorgeladen worden. Die Mitglieder waren ziemlich vollzählig vorhanden; auch die Herren Molé und Berryer wohnten dießmal der Sitzung bei, nahmen aber an den Debatten keinen Antheil. Von den zum Permanenzausschuß gehörenden Generalen waren anwesend: die Herren Bedeau, de Saint Priest, de Lamoricière und Changarnier. Zuerst wurde das Protocoll über die Sitzung vom 7. und namentlich über die Erklärungen des Kriegsministers vorgelesen und genehmigt. Sodann wurde über die von der vorgestern ernannten Commission ausgearbeitete Resolution, einen Tadel wegen der aufrührerischen Kundgebungen bei der Musterung von Satory bezweckend, deliberirt. Nach einer kurzen Discussion wurde die vom Präsidenten Dupin selbst herrührende Fassung der Resolution angenommen, deren Inhalt im Wesentlichen der Folgende ist: „Der Ausschuß drückt seine Zufriedenheit über die Haltung fast sämmtlicher bei Satory versammelten Truppen aus, beklagt jedoch tief, von Officieren und Soldaten auf offenbare Anregung aufrührerische Rufe gehört zu haben, tadelt deßhalb förmlich und streng das Benehmen des Kriegsministers, der bei den in seiner und des Präsidenten der Republik Gegenwart begangenen Vergehen ganz gleichgiltig geblieben ist und drückt schließlich ihre Besorgnisse wegen der Gefahren aus, denen durch die Straflosigkeit der Schuldigen die Disciplin ausgesetzt wird." Diese Resolution wurde von allen anwesenden Ausschußmitgliedern mit Ausnahme des Grafen Daru, eines der Vicepräsidenten der Nationalversammlung, unterzeichnet, was gewiß nicht ohne Bedeutung ist.

Die gestrige Sitzung des Permanenzausschusses war zu kurz, als daß viel darin vorgefallen seyn könnte. Gleichwohl sind die Journale heute mit einer Menge mehr oder minder wahrscheinlicher Erzählungen über die Vorgänge in dieser Sitzung angefüllt. Der „Siècle" enthält eine interessante Anecdote, wonach ein Mitglied (wahrscheinlich der General de Lamoricière) ausgerufen habe: „Meine Herren! wie viele sind unter uns, die aufrichtig: Es lebe die Republik! rufen können? Sind nicht mehrere unter uns nach Wiesbaden oder Claremont gegangen, um dort: Es lebe der König! zu rufen? Wie können wir eigentlich dem Präsidenten der Republik ein Verbrechen daraus machen, sich die Ohren mit dem Ruf: Es lebe der Kaiser! kitzeln zu lassen? Darin liegt „unsere Schwäche."

Paris, 14. October. Die Spalten der heutigen Journale sind fast ganz mit Einzelheiten über den Tod der Königin der Belgier angefüllt. Die legitimistische „Opinion publique" will Nachrichten aus Frohsdorf erhalten haben, denen zufolge man dort mit der größten Spannung günstigeren Nachrichten über den Zustand der Königin von Belgien entgegengesehen habe. Die Gemahlin des Grafen von Chambord habe die größte Sympathie für die Unglücksfälle, die in der letzten Zeit die jüngere Linie der Familie Bourbon betroffen, bezeigt.

— **Paris**, 16. October. Schleswig-Holstein betreffende Depeschen sind nach Petersburg expedirt worden. Die Vertagungs-Commission hat eine Sitzung gehalten. Mehrere Repräsentanten begehren Einberufung der Legislative. Lahitte ist als Candidat für das Nord-Departement aufgetreten. Regnault ist als Nachfolger Hautpouls für das Gouvernement von Algier ernannt worden. Das Gerücht der Abdankung des belgischen Königs ist falsch.

Großbritannien und Irland.

London, 14. October. Ein großes Dampfschiff ist auf dem atlantischen Meere, ungefähr vier Tagreisen von Halifax, bis auf den Wasserspiegel abgebrannt. Man glaubt, daß es der Mannschaft gelungen sey, sich in den Böten zu retten.

Die Operationen des unterseeischen Telegraphen zwischen England und Frankreich bleiben bis zum Frühjahre eingestellt. Die Zwischenzeit wird zu Anfertigung der Cabeltaudrähte eifrigst benützt.

Neues und Neuestes.

Triest, 20. October.

Gestern nach 10 Uhr früh verfügte sich S. H. der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Carl auf dem k. k. Kriegsdampfer „Vulkan" nach Duino, besichtigte dort das alte Schloß der Grafen Thurn-Valsassina und kehrte nach 3 Uhr Nachmittags nach Triest zurück. Sowohl bei der Abreise, als bei der Rückkehr wurde der Dampfer von allen Schiffsbatterien begrüßt. Se. Hoh. gedenkt morgen Triest zu verlassen und sich nach Wien zu verfügen.

Wien, 19. October. Se. Majestät der Kaiser hat die Reise von Innsbruck nach Wien in 36 Stunden zurückgelegt. Die erfolgte Ankunft des Monarchen in Schönbrunn wurde sogleich den Aeltern Sr. Majestät nach Triest telegraphirt, welche auch im Laufe des heutigen Tages die Reise nach Schönbrunn antreten. Die Brüder Sr. Maj. des Kaisers die Erzherzoge Ferdinand und Carl, sind heute Früh um 7 Uhr in Schönbrunn eingetroffen.

— Ueber den Tag der Abreise Sr. Majestät des Kaisers und des Herrn Minister-Präsidenten nach Warschau verlautet noch nichts Sicheres.

— Der kais. russische Feldjäger-Lieutenant Leuthier ist gestern mit Depeschen von Warschau angekommen, und der russische Lieutenant Fedeloff sogleich wieder von hier dahin abgesendet worden.

Paris. Es scheint, daß die allzu eifrige Partei im Elysée von der klügeren des Dix-December zurückgedrängt wurde. Nachrichten vom 14. zufolge hat man im Elysée beschlossen, der Nationalversammlung nicht zu trotzen, man wird nachgeben, unterhandeln, und sich eine Majorität zu verschaffen suchen, welche zu einer einfachen Verlängerung der Präsidentschaft ihre Zustimmung gab. Man wird keine Revue mehr und keine von den Manifestationen veranstalten, welche die Vertagungscommission in Alarm bringen könnte. Die Spannung zwischen Changarnier und d'Hautpoul ist größer als je, und man zweifelt nicht, daß d'Hautpoul aus dem Ministerium wird austreten müssen; man spricht auch von einer Auflösung der Gesellschaft des Dix-Decembre. Persigny ist nach Berlin gereist; das „Bulletin de Paris" meint, der Zweck dieser Reise sey ein Bündniß mit Preußen.

Telegraphische Depeschen.

— **Berlin**, 18. October. Der demnächst den Kammern vorzulegende Gesetzentwurf, die Verantwortlichkeit der Minister betreffend, ist im Staatsministerium vollendet, und umfaßt drei Abschnitte, und zwar: die Bestimmungen über die strafrechtliche Verantwortlichkeit der Minister und die Strafen, das Verfahren der Kammern bei Anklagen, endlich das gerichtliche Verfahren vor dem Ober-Tribunal. Der russische Kaiser ist in Warschau angelangt, im Gefolge desselben befindet sich Graf Orloff. Börse recht lebhaft, sehr günstige Stimmung. Wien $84\frac{7}{8}$.

Kassel, 19. October (3 Uhr.) Das Obergericht verlangt Oelkers Freilassung und wendet sich unter Berufung auf die Verfassung an den Commandanten. Das Commando ist von Bardeleben auf Helmschwert wieder übergegangen; Letzterer hat die Zuschrift des Obergerichts noch nicht acceptirt. Duysing ist von Wilhelmsbad wieder zurückgekehrt, soll jedoch abermals dahin verlangt worden seyn.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Ign. Al. v. Kleinmayr.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht
der Staatspapiere vom 19. Oct. 1850.

Staatsschuldverschreibungen zu	5	pCt. (in CM.)		94 9/16
detto	„ 4 1/2	„	„	82 7/16
detto	„ 4	„	„	74
Obligat. der allg. und ungar. Hofkammer, der älteren lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 3	pCt.		—
	„ 2 1/2	„		50
	„ 2 1/4	„		—
	„ 2	„		40
	„ 1 3/4	„		35
Obligationen der Stände von Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz und des Wien. Oberkammeramtes	zu 3	pCt.		—
	„ 2 1/2	„		50
	„ 2 1/4	„		—
	„ 2	„		—
	„ 1 3/4	„		—

Bank-Actien, pr. Stück 1158 in C. M.

Wechsel-Cours vom 19. Oct. 1850.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl.	166 1/4	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	120	Uso.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Ver-eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.	119 1/2 Bf.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	176 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	116 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-52	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	141 3/4	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, . . Guld.	141 3/4	2 Monat.

Geld-Agio nach dem „Lloyd" vom 19. Oct. 1850.

	Brief	Geld
Kais. Münz-Ducaten Agio	25 7/8	25 3/4
detto Rand- dto	25 5/8	25 1/2
Napoleonsd'or	9.32	9.31
Souverainsd'or	16.26	16.24
Friedrichsd'or	9.47	9.46
Preuß. D'ors	9.52	9.51
Engl. Sovereaings	11.46	11.45
Ruß. Imperial	9.44	9.43
Doppie	37 3/4	37 1/2
Silberagio	19 3/8	18 1/4

Verstorbene im k. k. Militär-Spital
vom 1. bis 15. October 1850.

Den 3. Jacob Sedmak, Gem. vom Bar. Piret Inft. Regt. Nr. 27, alt 24 Jahre, am Typhus.

Den 4. Georg Stampfel, Gem. von Prinz Hohenlohe Inft. Nr. 17, alt 28 Jahre, am Faulfieber.

Den 6. Joh. Suppan, alt 23 Jahre, — u. Jakob Jeraß, alt 24 Jahre, beide Gem. von Prinz Hohenlohe Inft. Nr. 17 — und Joh. Kouzhan, Tambour desselben Regiments, alt 25 Jahre; alle 3 an der Cholera. — Michel Lipay, Gem. vom Graf Giulay Inft. Regt. Nr. 33, alt 19 Jahre, an der Auszehrung.

Den 7. Franz Suppan, alt 33 Jahre, — und Barthel Marinz, alt 34 Jahre, beide Gem. von Prinz Hohenlohe Inf., — und Anton Louwrizh, Gem. vom Gradiskaner Gränz-Regimente Nr. 8, alt 20 Jahre, alle drei an der Cholera.

Den 8. Nicolaus Koroschitz, Gefreiter von Prinz Hohenlohe Inft., alt 28 Jahre, an der Cholera. —

Den 9. Alois Fattur, Gem., alt 24 Jahre, — und Valentin Staltz, Tambour, alt 24 Jahre, beide von Prinz Hohenlohe Inft., an der Cholera.

Den 10 Stephan Markuschitz, alt 24 Jahre, — und Blasius Thomschitz, alt 23 Jahre, beide Gem. von Prinz Hohenlohe Inft., an der Cholera.

Den 11. Franz Schimtz, alt 37 Jahre, — und Mathias Burkovitz, alt 23 Jahre, beide Gemeine von Prinz Hohenlohe Inft., an der Cholera.

Den 12. Franz Kresou, alt 36 Jahre, — Benedict Bugliazar, alt 37 Jahre, — und Martin Albrecht, alt 24 Jahre, alle 3 Gem. von Prinz Hohenlohe Inft., an der Cholera.

Den 13. Vincenz Hafner, Gem. von Prinz Hohenlohe Inft., alt 23 Jahre, an der Cholera.

Den 15. Joseph Sorony, Gem. vom Geppert Inft. Regt. Nr. 43, alt 23 Jahre, an der Auszehrung.

Z. 2034. (1) Nr. 7780.

Kundmachung.

Von der k. k. steiermärkisch-illyr. Finanz-Landesdirection wird mit Beziehung auf die Kundmachung in dem Amtsblatte der Gratzer Zeitung Nr. 214, der Laibacher Nr. 193, der Klagenfurter Nr. 102 und der Wiener Zeitung Nr. 202 vom 23. und 24. August 1850 bekannt gemachte, daß bei derselben, wegen des nicht entsprechenden Erfolges der ersten Concurrenz-Verhandlung über die Verfrachtung des Tabakmaterials und anderer Gefälls-Gegenstände von Fürstenfeld nach Gratz und zurück für das Sonnenjahr 1851, oder für die zwei oder drei Sonnenjahre 1851, 1852 und 1853, durch eine erneuerte Concurrenz mittelst schriftlicher Offerte ein vertragsmäßiges Uebereinkommen getroffen werden wird; wozu diejenigen, welche dieses Transportgeschäft zu übernehmen beabsichtigen, mit dem Beisatze eingeladen werden, daß die in einem Jahre zuverführende Quantität im Sporco-Gewichte von Fürstenfeld nach Gratz in beiläufig Eilftausend Centner, und von Gratz nach Fürstenfeld in beiläufig sieben Hundert Centner bestehen dürfte, und die versiegelten Offerte mit der Aufschrift: „Anbot zur Tabakmaterial-Verfrachtung von Fürstenfeld nach Gratz und zurück, bis 12. November 1850 um 12 Uhr Mittags im Vorstands-Bureau der k. k. Finanz-Landes-Direction für Steiermark, Krain und Kärnten einzureichen, — oder bis dahin einzusenden sind.

Es werden nur jene Offerte berücksichtigt werden:

1) welche einen bestimmten Preis enthalten;
2) die Verbindlichkeit ausdrücken, sich den bei der Finanz-Landes-Direction in Gratz und Wien, oder bei der Tabakfabriks-Verwaltung in Fürstenfeld zur Einsicht vorliegenden Contractsbedingungen zu fügen, und
3) welche mit der Quittung über das zur Sicherstellung ihres Anbotes bei der Cameralbezirkscasse zu Gratz, oder der übrigen Cameral-Bezirks-Verwaltungen, oder bei der Tabakfabrikscasse zu Fürstenfeld erlegte, auf Eintausend Gulden C. M. festgesetzte Angeld belegt seyn werden.

Die Offerenten bleiben bis zur erfolgten Entscheidung für ihre Anbote rechtsverbindlich, nach erfolgter Entscheidung aber wird das Angeld denjenigen, deren Anbote nicht angenommen werden, sogleich zurückgestellt, das Vadium jenes Offerenten aber, dessen Anbot angenommen wird, bis zum Erlage der Caution, welche auf den doppelten Betrag des Angeldes, d. i. auf den Betrag von Zwei Tausend Gulden CM. festgesetzt wird, zurückbehalten.

Die Caution ist binnen vierzehn Tagen, als dem Mindestbietenden die Annahme seines Offertes bekannt gemacht seyn wird, vollständig zu leisten; widrigens der k. k. Finanz-Landes-Direction freistehen wird, entweder das erlegte Angeld als dem Staatsschatze verfallen einzuziehen, oder auf Gefahr und Kosten des durch die Unterlassung des bedungenen Cautions Erlages vertragsbrüchigen Contrahenten über die von ihm erstandene Leistung einen neuen Vertrag mit wem immer, auf die der Finanz-Landes-Direction beliebige Art einzugehen.

Gratz am 13. October 1850.

Z. 2036. (1)

Kundmachung.

Es wird am 25. d. M. Vormittags 10 Uhr in der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft eine Licitation für die Einlieferung der vom 1. Flügel des 11. Gensd'armerie-Regimentes erforderlichen Fourage auf die Zeit vom 1. November 1850 bis Ende Jänner 1851 abgehalten werden.

Die Licitations-Bedingnisse können in der k. k. Bezirkshauptmannschaft ersehen werden.

Der tägliche Bedarf besteht für Laibach in 40 Hafer-, 40 Heu- und 40 Streustroh-, für Oberlaibach in 5 Hafer-, 5 Heu- und 5 Streustroh-Portionen.

Unternehmungslustige werden zu dieser Verhandlung eingeladen.

Vom Commando des 1. Flügels des k. k. 11 Gensd'armerie-Regimentes.

Laibach am 19. October 1850.

Z. 2021. (2)

Ein Quartier,

oder ein Haus zu pachten wird bis kommenden Georgi in einer hiesigen Vorstadt gesucht.

Dasselbe soll 6 Zimmer ꝛc. in sich schließen und nebstbei einen kleinen Garten haben.

Adresse C. V. im Zeitungs-Comptoir.

Z. 1959. (2)

Bei **Wilhelm Engelmann** in Leipzig ist so eben erschienen und in der **Ignaz v. Kleinmayr**'schen Buchhandlung in Laibach zu haben:

Lehrbuch der Weltgeschichte
mit Rücksicht
auf Cultur, Literatur und Religionswesen, und einem Abriß der deutschen Literaturgeschichte als Anhang.
Von
Dr. Georg Weber,
Director an der höheren Bürgerschule in Heidelberg.

4. verbesserte und bis auf die Gegenwart fortgeführte Auflage.

gr. 8. (77 Bgn.) Broschirt. 3 fl. 36 kr.

Der rasche Absatz der drei ersten Auflagen beweiset, daß die Trefflichkeit des Werkes vom Publikum anerkannt und gewürdigt worden ist, und hoffentlich wird diese vierte verbesserte und erweiterte Ausgabe eine gleiche Aufnahme bei demselben finden. Der Verfasser hat sich in derselben nicht bloß auf einige hin und wieder angebrachte Verbesserungen beschränkt, sondern er hat den ersten Haupttheil bereits bei der dritten Auflage einer völligen Umarbeitung unterworfen, und dadurch eine größere Conformität mit den zwei andern Haupttheilen der Geschichte des Mittelalters und der neuen Zeit erzielt. Der zweite, und insbesondere der dritte Haupttheil hat nicht nur wesentliche Verbesserungen erfahren, sondern ist auch bei der dritten Auflage durch 98, und bei dieser vierten abermals um 44 neue Abschnitte bereichert, und letzterer durch Fortsetzung der Geschichte bis auf unsere Tage bedeutend erweitert worden.

In der **Ignaz v. Kleinmayr**'schen Buchhandlung sind nachstehende hübsche Zeichnungs-Vorlagen angekommen und zu haben:

Anfänge, die, des Zeichnens 8 Hefte. Jedes Heft mit 16 leichten Vorlegeblättern. Berlin. Preis eines Heftes 11 kr. CM.

Blumenzeichner, der kleinen. Ein methodischer Unterricht im Blumen-Zeichnen. 3 Hefte. Preis eines Heftes 22 kr. CM.

Elemente des Zeichnens 6 Hefte Berlin. Preis eines Heftes 33 kr. CM.

Landschafter, der kleine. Studien nach Calame und Hubert. Berlin. 3 Hefte. Preis eines Heftes 33 kr. CM.

Landschaftszeichner, der kleine. Ein methodischer Unterricht im Landschafts-Zeichnen. 5 Hefte. Berlin. Preis eines Heftes 22 kr.

Maler, der kleine. Allerlei in Bildern zum Nachzeichnen und Illuminiren für Kinder. 2 Hefte. Berlin. Preis eines Heftes 27 kr. CM.

Warmholz, Otto. Arabesken-Vorlagen beim Zeichnenunterricht, sowie auch Musterblätter für Baumeister, Eisengießereien, Tischler, Töpfer ꝛc. Berlin 1 fl. 48 kr. CM.

— — **Vorschule beim Zeichnenunterricht.** Berlin. 1 fl. 48 kr. CM.

— — **Systematische Zeichnenschule.** Lit. A. für Lehrer und zum Selbstunterricht. 72 Vorlegeblätter in 6 Heften. Berlin. Preis eines Heftes 36 kr. CM.

— — Lit. B. 72 Vorlegeblätter in 6 Heften. Berlin. Preis eines Heftes 36 kr.

Zeichnenschule, Berliner systematische, für Lehrer und zum Selbstunterricht. 50 Hefte. Berlin. Preis eines Heftes 22 kr. CM.

Zeichner, der kleine. Allerlei in Bildern zum Nachzeichnen, so wie zur Unterhaltung für große und kleine Kinder. 9 Hefte. Berlin. Preis eines Heftes 18 kr.

Nota bene: Jedes Heft der angeführten Werke wird auch einzeln zu dem bemerkten Preise abgegeben.

Bücher, Musikalien und Fortepiano's sind zu den billigsten Bedingnissen auszuleihen bei Joh. Giontini in Laibach am Hauptplatz.